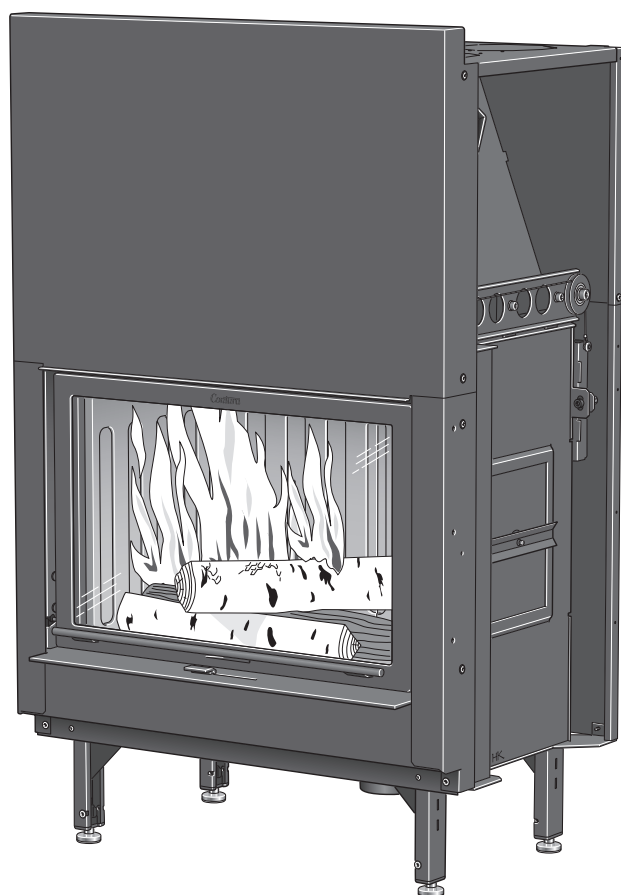


SE	Eldningsinstruktion	2
DE	Heizinstruktionen	5
NO	Fyringsinstruksjon	8
FR	Instructions d'allumage	11
GB	Lighting Instructions	14
DK	Fyringsvejledning	17
FI	Lämmitysohjeet	20
IT	Istruzioni per l'accensione	23
NL	Stookinstructies	26

Lighting Instructions



Ci10 / Ci20

Contura

Richtig befeuern

Verwenden Sie stets die richtige Brennholzmenge. Dies gilt insbesondere beim Anzünden. Benutzen Sie daher beim ersten Heizen eine Waage, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viel 3 kg Anzündholz sind. Verdeutlichen Sie sich ebenfalls, wie groß die normale und maximale Menge ist.

Öffnen Sie die Tür stets langsam und vorsichtig, um einen Rauch- und Qualmaustritt aufgrund von Druckveränderungen in der Feuerstätte zu vermeiden. Die Funktion des Einsatzes richtet sich jeweils nach den Zugverhältnissen im Schornstein. Um die richtige Einstellung der Verbrennungsluftklappe herauszufinden, sind einige Befeuervorgänge notwendig. Um schnell ein stabiles Glutbett zu erreichen, muss sich stets eine Schicht aus Asche und verkohlten Resten in der Brennkammer befinden.

DIE ERSTE BEFEUERUNG

Die Feuerstättenisolierung Ihres neuen Einsatzes besteht aus Thermotte®, einem Steinmaterial mit ausgezeichneten Isoliereigenschaften. Das Material enthält eine gewisse Wassermenge, die beim ersten Heizen verdunstet. Dabei kann die Verbrennung langsam erscheinen, während sich gleichzeitig Ruß auf den Isolierplatten bildet. Legen Sie keinesfalls besonders viel Holz nach, um die Verbrennung zu beschleunigen. Durch eine zu intensive Beheizung können die Platten ansonsten bersten, bevor sie sich an die Hitze angepasst haben.

Wenn die Platten wieder ihre weiße Farbe annehmen, haben sie sich an die Hitze angepasst. Der Einsatz verströmt einen leichten Geruch, da sich auf den Blechen ein überschüssiger Farb- und Ölbelag befinden kann. Nach einigen Heizvorgängen verschwindet dieser Geruch vollständig.

Richtige Holzgröße

Bei einer zu geringen Holzmenge oder bei zu großen Stücken kann in der Brennkammer keine ausreichende Temperatur erzeugt werden. Ein falsches Anheizen beeinträchtigt das Verbrennungsergebnis. Dadurch kommt es zu einer starken Rußbildung oder einem Erlöschen des Feuers, wenn die Tür geschlossen wird.

Anzündholz:

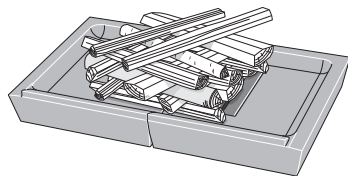
Kleingehacktes Holz

Länge: 25-35 cm

Durchmesser: 3-5 cm

Menge je Anzündung: 3,0 kg

(ca. 10-12 kleingehackte Scheite)



Nachlegeholz:

Gehacktes Holz

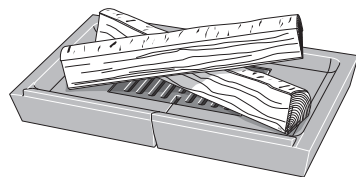
Länge: 25-50 cm

Durchmesser: 7-10 cm

Normale Menge: 2,5 kg/Stunde

Maximale Menge: 4 kg/Stunde

(max. 3 Scheite pro Nachlegevorgang, max. 4 kg pro Nachlegevorgang)



Anzündung

Wenn das Haus über eine mechanische Lüftung verfügt, ist vor dem Anzünden in der Nähe der Feuerstätte ein Fenster zu öffnen. Lassen Sie das Fenster einige Minuten offen stehen, bis das Feuer intensiver brennt.

1. Öffnen Sie den Regler für die Verbrennungsluft vollständig.
2. Legen Sie Zeitungspapier oder Kaminanzünder sowie ca. 3 kg kleingehacktes Holz in die Mitte der Brennkammer. Stapeln Sie die Scheite kreuz und quer übereinander.
3. Entzünden Sie das Feuer.
4. Schließen Sie die Tür bis auf einen Spalt von 4-5 cm (Anzündstellung).
5. Wenn das Feuer nach etwa 5-10 min entfacht wurde, schließen Sie die Tür ganz.
6. Das Nachlegen von Holz sollte erfolgen, bevor sich die ersten Flammen des entzündeten Feuers in ein Glutbett verwandelt haben.

Holz nachlegen

1. Öffnen Sie die Tür einen Spalt und lassen Sie für einige Sekunden einen Druckausgleich in der Brennkammer stattfinden, bevor Sie die Tür vollständig öffnen.
2. Legen Sie 2-3 Holzscheite mit einem Gesamtgewicht von etwa 2-3 kg nach. Legen Sie einen Holzsplit diagonal und ein oder zwei andere Holzscheite darauf. Schließen Sie daraufhin die Tür.
3. Die Verbrennungsluftklappe muss für die Dauer von 3-5 min vollständig geöffnet sein, bis sich die Holzscheite schwarz gefärbt haben und intensiv brennen. Wenn Sie nun eine langsamere Verbrennung wünschen, können Sie die Zufuhr von Verbrennungsluft drosseln. Je nach Temperatur in der Brennkammer und dem Zug im Schornstein unterscheiden sich die Voraussetzungen für die Verbrennungsregelung.
4. Eine nominelle Ausgangsleistung von 9 kW wird erzeugt, wenn die Verbrennungsluftklappe 40% geöffnet ist und einmal pro Stunde drei Holzscheite mit insgesamt 2,5 kg nachgelegt werden.
5. Die geringste Ausgangsleistung von 6 kW wird erreicht, wenn die Verbrennungsluftklappe 20% geöffnet ist und zwei Holzscheite verbrannt werden. In dieser Betriebsstufe kommt es darauf an, dass die Verbrennungsluftklappe während der ersten 3-5 min vollständig geöffnet ist, sodass das Holz sich ordnungsgemäß entzündet, bevor die Zuführung von Verbrennungsluft verringert werden kann. Eine Voraussetzung für die Leistungsregelung ist ein stabiles Glutbett und eine hohe Temperatur in der Brennkammer. Wenn das Feuer bis zur Glut heruntergebrannt ist, muss neues Holz nachgelegt werden.



SCHNELLES ENTZÜNDEN

Es ist wichtig, dass das Holz Feuer fängt und brennt. Um dies zu erreichen, öffnen Sie die Verbrennungsluftklappe oder lehnen diese kurzzeitig an. Eine Schwelbefeuerung kann eine starke Rauchentwicklung bewirken und im schlimmsten Fall eine rasche Gasentzündung verursachen, die zu Schäden an der Feuerstätte führt.

Auswahl des Brennmaterials

Als Brennmaterial für den Einsatz eignen sich alle Brennholzarten, wie z.B. Birke, Buche, Eiche, Ulme, Esche, Nadelholz und Obstbaumholz. Verschiedene Holzarten weisen eine unterschiedliche Dichte auf. Je höher die Holzdicke, desto höher der Energiewert. Die höchste Dichte weisen Buche, Eiche und Birke auf.



Feuchtigkeitsgehalt des Holzes

Frisches Holz besteht zu 50% aus Wasser. Ein Teil des Wassers zirkuliert frei zwischen den Fasern, der Rest ist in den Zellen gebunden. Brennholz ist stets zu trocknen, sodass das freie Wasser verdunsten kann. Wenn der Feuchtigkeitsgehalt unter 20% gesunken ist, kann das Holz verfeuert werden. Bei der Verwendung von Holz mit einer höheren Feuchte geht ein großer Teil des Energiegehalts im Holz beim Verkochen des Wassers verloren. Feuchtes Holz beeinträchtigt außerdem die Verbrennung. Im Schornstein bildet sich ein Ruß- und Teerbelag, der im schlimmsten Fall einen Schornsteinbrand herbeiführen kann. Darüber hinaus verrußen die Glasscheiben am Einsatz und Anwohner in der Umgebung werden durch die Rußausstöße belästigt.

WARTUNG DER FEUERSTÄTTE

Beim Beheizen können die Glasscheiben verrußen, selbst wenn der Einsatz mit trockenem Holz mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 15-20% befeuert wird. Bei regelmäßiger Reinigung genügt es meist, die Scheiben mit einem trockenen Stück Papier abzuwischen. Wenn sich der Ruß bereits länger auf der Scheibe befindet, tunken Sie das angefeuchtete Papier in die weiche, nicht schleifende Asche – gemeinsam mit Wasser löst diese den Ruß und entfernt ihn. Dies ist das einzige Reinigungsverfahren, das wir empfehlen. Sie können auch im Handel spezielle Ruß-Reinigungsmittel für Kaminglas erwerben, doch wir raten von deren Verwendung ab. Verwenden Sie unter keinen Umständen Reinigungsmittel, die Schleifpartikel oder ätzende Stoffe enthalten, da sie bedrucktes oder lackiertes Glas beschädigen oder die Farbe angreifen. Verwenden Sie auch keine Reinigungsmittel mit Natriumhydroxid, da sich dies ätzend auf Dichtungsleisten auswirken kann.

Wenn der Aschekasten bis zu den viereckigen Löcher mit Asche gefüllt ist, muss er geleert werden. Achten Sie beim Leeren des Aschekastens darauf, dass keine Glut übrigbleibt. Heben Sie den Rost an und klappen Sie ihn nach hinten (siehe Abbildung). Anschließend kann der Aschekasten gerade herausgehoben werden. Die Asche ist vor ihrer Entsorgung mindestens eine Woche lang in einem nicht brennbaren Behälter mit Verschluss aufzubewahren. Der Rost und die weiteren Gusskomponenten werden mit einer Stahlbürste gereinigt.

Um sicher zu gehen, dass das Holz trocken ist, sollte es im Winter geschlagen und im Sommer an der freien Luft unter einer Überdachung gelagert werden. Decken Sie einen Holzstapel niemals mit einer Plane ab, die bis zum Boden reicht. Andernfalls wirkt die Plane wie eine Dunstglocke und verhindert das Trocknen des Holzes. Lagern Sie eine kleinere Brennholzmenge stets einige Tage vor der Verwendung im Haus, damit die Oberflächenfeuchte verdunsten kann.

Damit sollten Sie NICHT heizen

Verwenden Sie als Brennmaterial in einem Einsatz unter keinen Umständen fossile Brennstoffe, druckimprägniertes, angestrichenes oder geleimtes Holz, Spanplatten, Kunststoff oder Farbdruckbroschüren. Bei der Verbrennung dieser Materialien können sich Salzsäure und Schwermetalle bilden, die sich schädigend auf die Umwelt und die Feuerstätte auswirken. Die Salzsäure kann den Schornsteinstahl oder das Mauerwerk in einem gemauerten Schornstein angreifen. Heizen Sie – außer beim Anzünden – nicht mit Rinde, Sägespänen oder anderem stark zerkleinertem Holz. Bei diesem Brennstoff brennt das Feuer rasch zu intensiv und die Ausgangsleistung steigt zu hoch an.

Kerzen

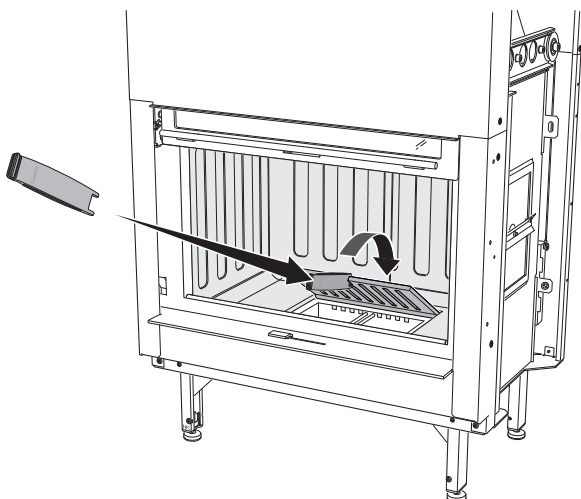
Verwenden Sie keine Kerzen und Kerzenreste als Brennstoff. Geschmolzenes Wachs fließt in das Klappensystem des Kaminofens und macht die Klappe unbrauchbar. Eine entsprechende Reparatur ist sehr kostenintensiv.

Um eine optimale Verbrennung zu gewährleisten, müssen die Dichtungen regelmäßig kontrolliert werden. Verschlossene Dichtungen beeinträchtigen die Verbrennung, wenn die Feuerstätte beim Heizen zusätzliche Luft einzieht.

Lackierte Einsatzbereiche können mit einem feuchten Tuch und bei Bedarf mit etwas Spülmittel gereinigt werden. Schäden an lackierten Bereichen, z.B. kleinere Kratzer, lassen sich mit Contura-Ausbesserungsfarbe beheben. Wenden Sie sich an Ihren Händler.

Da ständig große Luftmengen durch die Einsatzverkleidung strömen (kalte Raumluft wird angesaugt und warme Luft verströmt), kann sich in den Lufteinlässen der Verkleidung Staub sammeln. Reinigen Sie diese daher regelmäßig.

Komponenten in der Nähe des Feuers müssen evtl. ausgetauscht werden. Ein Beispiel für solche Komponenten sind Brennraumauskleidung und Roste. Die Lebensdauer dieser Bestandteile richtet sich danach, wie und wie oft der Einsatz genutzt wird.



KEINE ZU GROSSEN FEUER

Die Brennkammer im Einsatz ist verhältnismäßig groß, damit das Brennholz entfacht werden kann. Die Brennkammer darf auf keinen Fall voll mit Holz bestückt werden. Wird mehr als die empfohlene Holzmenge eingelegt, brennt das Feuer zu intensiv, was einen Sauerstoffmangel bewirkt und Folgendes nach sich zieht: verrußte Glasflächen; zu hohe Ausgangsleistung, die Einsatz/Verkleidung beschädigen kann; Qualm und zu hohe Rauchgastemperatur, die den Schornstein beschädigen kann.

Die empfohlene Holzmenge bei normaler Beheizung liegt bei 2,5 kg/Stunde. Die höchste zulässige Holzmenge liegt bei 4 kg/Stunde, max. 3 kg Holz pro Nachlegevorgang, wenn mit max. 3 Scheiten gehackter Birke oder einem anderen Laubholz mit einem Feuchtigkeitsgehalt von ca. 18% geheizt wird. Beim Nachlegen von einem oder zwei großen Scheiten kann das Nachlegegewicht auf 4 kg erhöht werden, ohne dass dadurch mehr als 4 kg Holz pro Stunde verbrannt werden.

Wird dieselbe Holzmenge wie oben z.B. in Form von Nadelholz genutzt, treten in der Feuerstätte deutlich höhere Temperaturen auf. Bei einer maximalen Befuerung während längerer Perioden verkürzt sich die Lebensdauer der Feuerstätte. Beim Überschreiten der maximal zulässigen Holzmenge können Feuerstättenkomponenten beschädigt werden und der Garantiesanspruch erlischt.

Mögliche Ursachen für Störungen sowie Behebungsmaßnahmen

Nach einer Neuinstallation herrscht im Einsatz nur ein unzureichender Zug.

- Stellen Sie sicher, dass die Schornsteinabmessungen mit den Vorgaben in der Installationsanleitung übereinstimmen.
- Vergewissern Sie sich, dass keine Blockierungen im Schornstein vorliegen, die die Rauchgase behindern. Umgebende Häuser oder Bäume dürfen nicht den Luftstrom im Schornsteinbereich blockieren.

Es lässt sich nur schwer und nur kurzzeitig ein Feuer entfachen.

- Dies kann daran liegen, dass das Brennholz nicht trocken genug ist. Kontrollieren Sie das Holz.
- Eine weitere Ursache kann ein herrschender Unterdruck im Haus sein, z.B. bei Einsatz eines Küchenabluftgebläses oder einer anderen mechanischen Lüftung.
Öffnen Sie beim Anzünden ein Fenster in der Nähe der Feuerstätte. Sie können ebenfalls versuchen, Zeitungsröste anzuzünden und in die Brennkammer zu legen, um einen Zug zu entfachen.
- Die Verbrennungsluftklappe ist möglicherweise geschlossen.
- Der Rauchanschluss der Feuerstätte kann mit Ruß verstopft sein. Dies ist nach dem Kehren möglich.
Heben Sie den Raucheinschub heraus und führen Sie eine Kontrolle durch.
- Lesen Sie erneut die Befeuungsanleitung.
Eventuell wurde eine zu geringe Holzmenge verwendet und die Glut ist daher zu schwach und kalt, um beim nächsten Nachlegen das Holz zu entzünden.

An den Glasscheiben bildet sich übermäßig viel Ruß.

Auf den Glasscheiben lagert sich immer etwas Ruß ab und nach jedem Heizvorgang wächst die Rußmenge. Verrußte Scheiben sind hauptsächlich auf folgende Ursachen zurückzuführen:

- Das Brennholz ist feucht. Dadurch wird die Verbrennung beeinträchtigt und es findet eine starke Rauchentwicklung statt.
- In der Brennkammer herrscht eine zu niedrige Temperatur, wodurch eine unvollständige Verbrennung stattfindet und ein unzureichender Zug im Schornstein erzeugt wird.
- Neue Thermotte-Platten enthalten Feuchtigkeit, die sich verbrennungshemmend auswirkt. Dieses Problem wird durch Heizen und Verdampfung von selbst gelöst. Kontrollieren Sie den Feuchtigkeitsgehalt des Holzes. Achten Sie darauf, dass eine ausreichende Glut vorhanden ist. Lesen Sie erneut die Befeuungsanleitung.

In der Nähe der Feuerstätte kommt es zeitweise zu einer Geruchsentwicklung.

Dies kann vorkommen, wenn Wind in den Schornstein drückt und ist meist bei einer bestimmten Windrichtung zu beobachten. Außerdem kann die Tür geöffnet worden sein, bevor sich der Schornstein erwärmt hat und der erforderliche Zug erreicht wurde.

Lackierte Bereiche haben sich verfärbt

Wenn sich lackierte Bereiche verfärbt haben, liegt das an einer zu hohen Temperatur in der Brennkammer. Die Ursache für die erhöhte Temperatur kann daran liegen, dass die maximal zulässige Holzmenge überschritten wurde, ungeeigneter Brennstoff verwendet wurde (z.B. Bauschutt, große Mengen kleingehackten Holzabfalls). Für diese Schäden wird keine Garantie übernommen. Wenn Problem entstehen, die Sie nicht selbst beseitigen können, wenden Sie sich an Ihren Händler oder den zuständigen Schornsteinfeger.

Wir hoffen, dass Sie diese Hinweise bei einer komfortablen, wirtschaftlichen und problemfreien Nutzung Ihres Contura-Einsatzes unterstützen.



KEHREN

Das Kehren von Schornsteinkanälen und Schornsteinanschlüssen ist vom zuständigen Schornsteinfeger auszuführen. Das Kehren des Einsatzes kann durch Abkratzen und bzw. oder Abbürsten erfolgen. Am besten ist ein Staubsauger für Ruß geeignet. Um an die inneren Bestandteile der Konvektionsdeckschicht zu gelangen, müssen Raucheinschub und Diffusor demontiert werden. Hinweise dazu entnehmen Sie der Installationsanleitung. Wenn ein Schornsteinbrand entsteht oder zu befürchten ist, müssen Verbrennungsluftklappe und Ofentür geschlossen werden. Alarmieren Sie bei Bedarf die Feuerwehr. Nach einem Schornsteinbrand muss der Schornstein stets vom Schornsteinfeger besichtigt werden.

Warnung!

- Beim Heizen erhitzen sich die Oberflächen des Einsatzes stark und können bei einer Berührung Verbrennungen hervorrufen.
- Beachten Sie ebenfalls die intensive Wärmeabstrahlung durch die Glasscheibe in der Ofentür.
- Wenn brennbares Material näher als angegeben am Ofen gelagert wird, können Brände entstehen.
- Eine Schwelbefeuerung kann zu einer raschen Gasentzündung führen. Dadurch besteht eine Gefahr für Verletzungen und Materialschäden.

Contura behält sich das Recht vor, in diesem Dokument angegebene Abmessungen und beschriebene Vorgehensweisen ohne vorherige Ankündigung zu ändern. Die aktuelle Version kann unter www.contura.eu heruntergeladen werden.

811053 BAV SE-EX Ci10/Ci20-8
2022-09-21